© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zelnen Raupenstadien kann ich leider keine genauen Angaben machen, weil sich die Tiere, die alle zusammen waren, verschieden rasch entwickelten und mir zur Einzelhaltung die Zeit fehlte. Interessant war es, die Entwicklung der einzelnen Farben in der durchscheinenden Puppe zu beobachten. Zuerst trat das Gelb auf, welches allmählich in Orange überging, zuletzt kam die schwarze Zeichnung an die Reihe. Treten in diesem Entwicklungsstadium der Puppe irgendwelche Hemmungen, durch kühle Nächte etwa oder langanhaltende kühle Regentage, auf, dann kann es vorkommen, daß bestimmte Farben überhaupt nicht zur Entwicklung kommen. Dabei habe ich beobachtet, daß die Entwicklung der Farben nicht nach der Unterbrechungszeit einfach weitergeht, sondern, daß das, was sich während der Hemmungszeit hätte entwickeln sollen, einfach ausfällt. So entwickelte sich in einigen Puppen die Orangefarbe durch eingetretene kühle Tage kaum oder nur ganz schwach, während dann gleich das Schwarz in Erscheinung trat, ohne daß die Ausfärbung der Grundfarbe weitere Fortschritte machte. Aus diesen Puppen erhielt ich dann die mehr zitrongelben Falter. Es kann jedoch auch der Fall eintreten, daß die Hemmung erst einsetzt, wenn die Grundfarbe schon entwickelt ist, sodaß alsdann das Schwarz der Zeichnung mehr oder weniger in Fortfall kommt. Auf diese Weise entstehen mehr oder weniger albinotische Formen mit heller silbergrauer oder weißlicher Zeichnung (siehe Pieszczek, *Colias myrmidone* Esp. Taf. I, Fig. 9). Auch die vielen von Pieszczek abgebildeten weiblichen Formen von zitrongelber bis fast weißlicher Grundfarbe verdanken ihre Entstehung solchen hemmenden Einflüssen. Die *myrmidone*-Puppe scheint gegen Temperatureinflüsse sehr empfindlich zu sein. Solche „Weißlinge" sind jedoch nicht mit der Mutation *alba* zu verwechseln, obwohl sie ihr zum Verwechseln ähneln können; denn die Eigenschaften der *alba*-Form vererben sich nach Mendelschen Gesetzen, während die Nachkommen albinotischer Falter wieder im normalen Kleid erscheinen. In meiner Sammlung befindet sich ein ♀ von *Colias edusa,* welches dem oben erwähnten *Myrmidone*-♂ vollkommen entspricht. Herr Dietze fing es im *Edusa*-Sommer 1928 auf einem Kleeacker in der Nähe seines Landhauses in Jugenheim an der Bergstraße und verehrte es mir.

Bücherbesprechung.

Siegmund, Gg.: Gregor Mendel und der Mendelismus. Breslau: Borgmeyer 1934, 60 Seiten. Rm. 1.— kart.

Der Verfasser bringt zuerst in anregender Art eine ausführliche Beschreibung des vielgestaltigen Lebens Mendels. Er zeigt hierbei wie aus dem armen, notleidenden Schüler durch zähe Arbeit ein berühmter in der ganzen Welt angesehener Gelehrter wurde. Wir erfahren weiter, wie Mendel durch Versuche mit Erbsen die Grundlagen der Verbungslehre entdeckte.

Das Büchlein wird jedem willkommen sein, der sich mit der Geschichte des Mendelismus und seiner Ausgestaltung vertraut machen will, denn er findet hier eine einfache, ausführliche Darlegung, die auch durch Abbildungen ergänzt ist.

H. Wrede.

Verlag: Internationaler Entomologischer Verein E. V. Frankfurt a. M., Kettenhofweg 99
Druck: Fixdruck, Frankfurt a. M. — D. A. II. Vj. 34. 1800.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Wrede Heinz

Artikel/Article: Bücherbesprechung. 80